



LANDSMANNSCHAFT DER SIEBENBÜRGER
SACHSEN IN ÖSTERREICH
DER BUNDESOBMAN

A-1030 Wien,
Rasumofskygasse 2/26, Telefon 73 06 123

Oberwart, den 17. 5. 83

An Herrn
Dr Dr h.c. Heinrich Zillich
Starnberg am See

Sehr verehrter, lieber Dr Zillich!

In der "Siebenbürgischen Welt", aber nicht nur in dieser, wird am 23.
Mai Ihr 85. Geburtstag gefeiert.

Es kann nicht Aufgabe eines Briefes sein, die Verdienste Ihres reich erfüllten Lebens zu würdigen, dies ist bereits geschehen u. wird wohl von berufener Seite neuerlich erfolgen. Ich jedoch freue mich, Ihnen im Namen der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Österreich, aber auch im eigenen Namen, die aufrichtigsten Glückwünsche übermitteln zu können. Aber auch Ihre große Familie, vorallem die geschätzte gnädige Frau beglückwünschen wir dazu, diesen Festtag mit Ihnen feiern zu können.

Wenn ich wohl der jüngern Generation angehöre, so vermag ich doch zu beurteilen, welchen "Stellenwert" Heinrich Zillich in "saxonibus" hat und darum möchte ich Sie wissen lassen, wie sehr es Ihnen gelungen ist, die Handreichung "über Grenzen hinweg" zu meistern... etwas wor~~über~~
Andere vergeblich sich bemühten!

Daß Sie sich des Erreichten weiterhin in Gesundheit erfreuen mögen,

wünscht Ihnen

Mr. Zillich (Bibel)

p.s.

Es tut mir aufrichtig leid beim Festakt in Dinkelsbühl nicht dabei sein zu können u. bitte um Entschuldigung, doch erlaubt dies mein Gesundheitszustand nach meinem Unfall noch nicht.



6. Juni 1983

An den
Herrn Bundesobmann der
Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Österreich
Dr. Roland Böbel
Lehargasse 1
A-7400 Oberwart

Lieber, sehr geehrter Herr Dr. Böbel,

erst beim Heimattag in Dinkelsbühl hörte ich von Ihrem schweren Unfall und hoffe von Herzen, daß das Wunder Ihrer Genesung, wie Dr. Frank sie bezeichnete, sich fortsetze und bald ganz verwirkliche.

Daß Sie mir trotz Ihrer noch beeinträchtigten Gesundheit einen so freundlichen Glückwunschbrief zu meinem 35. Geburtstag schrieben, schätze ich als Zeichen unserer Verbundenheit ein und danke Ihnen dafür vielmals, wobei ich Sie bitte, es zu entschuldigen, daß ich es ~~zu~~ spät tue. Aber ich erhielt mehrere Hunderte von Gratulationen und arbeite mich seit Pfingsten durch den Stapel von oben nach unten und bewältige dabei zwar täglich recht ansehnliche Mengen, doch noch wartet manches auf Erledigung.

Sie haben inzwischen sicherlich erfahren, daß der Heimattag trotz des leisen Regens bei der Kundgebung und des gänzlich verregneten Montags die Teilnehmer nicht unbefriedigt ließ. Die geistigen und künstlerischen Darbietungen in Sälen war diesmal das Wesentliche. Und was mich betrifft, so nahm ich beglückt das ausgezeichnet ausgestattete Widmungs-Buch, dessen Inhalt, den ich bisher nur zum Teil lesen konnte, ebenfalls gut zu sein scheint, entgegen und hielt aus dem Stegreif eine Ansprache, die offenbar gefiel. Das wiederholte sich dann am Sonntag beim Empfang zu meinem Geburtstag im Rathaus.

^{ich}
Leider machte mir, als wieder daheim war, der Föhn zu schaffen. Auch jetzt quält er mich am Vormittag, bis ich mich warm gegangen habe.

Daß Sie mein Wirken loben und meine Familie wie mich grüßen lassen, ist lieb von Ihnen. Ich danke auch dafür.

Seien Sie mit den Ihren von meiner Frau begrüßt und von
Ihren

